

Aus den Rückmeldungen

„Die Unterbringung der Kinder in wohnortnahen Seiteneinsteiger-Klassen ist ganz dringend. 7-jährige Kinder können nicht alleine fast eine Stunde durch die für sie völlig fremde Stadt Wuppertal fahren. Die Eltern haben aber oft nicht die Möglichkeit, täglich ein Busticket für sich selbst zu finanzieren.“

*

„Drei SE-Klassen an einer auslaufenden Hauptschule sind nicht zu integrieren, schon allein deshalb nicht, weil die altersgemäßen Klassen gar nicht mehr vorhanden sind.“

*

„Warum gibt es an den Grundschulen keine Alphabetisierungs-klassen zusätzlich zu den normalen Seiteneinsteigerklassen? Geht man davon aus, dass Grundschullehrer eine Alphabetisierung auch noch "quasi nebenbei" bewerkstelligen könnten, an den weiterführenden Schulen hingegen nicht? Dies ist für mich nicht nachvollziehbar.“

*

„Ich habe zwei Analphabeten in meiner Klasse, mit denen ich gar nicht oder nur mit Händen und Füßen kommunizieren kann. Als ausgebildete SEK-II-Lehrerin habe ich es nicht gelernt, Schüler zu alphabetisieren. Müssten nichtalphabetisierte Kinder in der SEK I nicht konsequent in Extragruppen aufgenommen werden? Die Gruppengröße dürfte aber auf keinen Fall 10 übersteigen!“

*

„Die Anschlussförderung in den Regelklassen ist hochproblema-tisch, in denen bereits 28 oder 29 Kinder sind. Eigentlich sollten wir ja wegen der zu erwartenden Kinder aus den SE-Klassen auf 25 Schüler „gedeckelt“ sein. Auch haben wir kaum Lehrerstunden für die dringend notwendige Anschlussförderung.“

*

„Die Anschlussförderung ist ein großes Problem. Die Schü-ler_innen sind teilweise hochmotiviert und zeigen extrem gute Be-reitschaft, auch im häuslichen Bereich noch extra zu lernen, so dass der Übergang in einigen Fällen schnell erreicht war. Da aber z. B. der Jahrgang 9 doch so einige Herausforderungen für jeman-den, der die deutsche Sprache gerade neu lernt, bereithält, wären 1-2 Std. individuelle Förderung sehr wünschenswert.“

*

„Unsere beiden Klassen 5 (Inklusionsklassen!) haben seit Schulja-resbeginn je 8 Schüler_innen aus einer SE-Klasse. Damit sind Schüler und Lehrkräfte ständig überfordert! Kinder und Jugendli-

che ohne schulische Bildung in ihren Heimatländern kommen auch nach zwei Jahren SE-Klasse nicht ausreichend vorbereitet in Regelklassen!“

*

„Lehrerstellen, Lehrerstellen, Lehrerstellen ... Früher bekamen wir eine Lehrerstelle für 15 Kinder, jetzt nur noch 0,5 Stellen für 18 Kinder, im letzten Jahr sogar für 20 Kinder.“

*

„12 Unterrichtsstunden sind definitiv viel zu wenig!!! Die Verschlechterung führt dazu, dass die SchülerInnen sehr frühzeitig an Unterrichtsstunden der Regelklassen teilnehmen müssen. Damit sind beide Seiten überfordert.“

*

„Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sind bei Seiteneinsteigerkindern bei begründetem Verdacht auf Lernentwicklungsstörungen nicht möglich. Das Verfahren wird immer wegen mangelnder Sprachfähigkeit abgelehnt. Muss das wirklich so laufen!? Kann man nicht wenigstens Integrationshelfer einsetzen?“

*

„Ganz dringend notwendig wären Nachmittagsangebote für diese Kinder, Hausaufgabenbetreuung oder Ähnliches!!! Für Kinder aus Syrien oder anderen Krisengebieten wären zudem psychologische Unterstützungsmaßnahmen dringend notwendig!“

*

„Es fehlen Fortbildungen für Lehrkräfte, wie in der Sprachförderung mit Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte umzugehen ist.“

*

„Unsere Schule ist insgesamt unterbesetzt. Die SE-Klasse wird stiefmütterlich behandelt. Es wird z.B. kein Vertretungsunterricht erteilt. Haben die Kollegen Angst?“

*

„Gute Arbeit ist jedoch auch von einem ausgewogenen Schüler/Lehrerschlüssel abhängig. Den Kindern eine Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen, ist mit einer Klassengröße von 20 Kindern fast unmöglich. Viele der Kinder kommen traumatisiert, nicht erzogen oder ohne jegliche schulische Vorbildung zu uns. Sie sind überhaupt noch nicht „schulfähig“ und bräuchten eine Art Vorkurs. Eine ständige Doppelbesetzung ist nötig, wobei die zweite Person nicht unbedingt eine ausgebildete Lehrerin sein muss.“

*

„In unserer Klasse sind 16 weitgehend sehr lernwillige Kinder, deren sprachliche Fähigkeiten sich positiv entwickeln.“